

(v. 2—5) fehlte nicht; denn χάρις καὶ εἰρήνη (v. 3) sind bezeugt; ob er unverändert war, ist ungewiß.

6 Θαυμάζω ὅτι οὕτως ταχέως μετατίθεσθε ἀπὸ τοῦ καλέσαντος ὑμᾶς ἐν χάριτι εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, 7 ὁ ἄλλο (ἕτερον?) πάντως οὐκ ἔστιν κατὰ

patrem volentis exponere, Christum non a deo patre, sed per semetipsum suscitatum“. Bestätigt wird dieser Text durch den von Marcioniten gefälschten Laodiceerbrief v. 1: „Paulus apostolus non ab hominibus neque per hominem, sed per Jesum Christum, fratribus“. Auch hier fehlt Gott. Für M.s Gottes- und Christuslehre charakteristisch.

3 Zu I Kor. 1, 3 bemerkt Tert. (V, 5), daß *gratia et pax* in I Kor. u. Gal. bei M. stehe.

6 „Miror vos tam cito transferri ab eo, qui vos vocavit in gratiam, ad aliud evangelium“ (Tert. V, 2). De praeser. 27 schreibt Tert.: „Miror quod sic tam cito transferimini ab eo qui vos (al. suos) vocavit in gratia, ad aliud evangelium“ („tam“ nur noch g., „sic tam“ Itala u. Vulg.). — Nur nach Rufin, nicht aber nach dem griechischen Text zitiert Megethius (Adamant., Dial. I, 6): „Miror quod sic tam cito transferimini in aliud evangelium“. Rufin hat dies hinzugesetzt, weil das sich anschließende Zitat Gal. 1, 7 formell abrupt eintritt. Χριστοῦ nach χάριτι fehlt auch bei Cypr., Lucifer, Victorin, Gg u. Egr\* und bei Tert. selbst.

7 Tert. (V, 2) zitiert nur den Anfang und indirekt: „Nam et adiciens, quod aliud evangelium omnino non esset, creatoris confirmat id, quod esse defendit“, und gleich darauf noch einmal, nachdem er ATliche Stellen für die Verheißung eines Evangeliums angeführt hat: „Est autem evangelium etiam dei novi, quod vis tunc ab apostolo defensum, iam ergo duo sunt evangelia apud duos deos, et mentitus erit apostolus dicens, quod aliud omnino non est, cum sit et aliud, cum sic suum evangelium defendere potuisset, ut potius demonstraret, non ut unum determinaret“. Hiernach muß Tertullian „omnino“ gelesen haben (Hans von Soden: er kann es selbst eingefügt haben); an welcher Stelle ἄλλο (ἕτερον?) stand, ist nicht auszumachen. Megethius (Dial. I, 6) zitiert: οὐκ ἔστιν ἄλλο κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου, εἰ μὴ τινὲς εἰσιν οἱ ταράσσοντες ὑμᾶς καὶ θέλοντες μεταστρέφειν εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ. (Rufin bietet das eingeschobene κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου nicht — im griechischen Text wird es einige Zeilen später noch einmal erwähnt; Rufin schreibt hier: „Quod evangelizavimus vobis“; aber nach dem Kontext hatte er κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου vor sich, wie auch Caspari annimmt — und setzt auch im folgenden den gewöhnlichen Text ein: „volunt pervertere evangelium Christi“). Dieser Text ist hart, aber zu originell, um als spätere Korruption beiseite geschoben zu werden, obgleich πάντως entfernt ist; doch braucht es nicht im Griechischen gestanden zu haben, sondern nur im Lateinischen. Κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου setzte M. hier ein, um das paulinische Evangelium als die authentische Gestalt